



aber der Gang der Ereignisse läßt vielleicht keine andere Wahl offen und vielleicht gibt es Leute, die behaupten, eine kurze Spanne Absolutismus sei besser, als das Chaos ohne Ende. Es ist kein Verstummen, zu glauben, daß alle Comitatus in Rebellion sind. Von 63 sind die meisten noch loyal und erfüllen ihre Pflichten, aber natürlich findet das Programm der Coalition, keine Steuern zu zahlen und keine Recruten zu stellen, großen Anhang bei den Massen, insbesondere bei den weniger würdigen Mitgliedern der Gemeinden. Trotzdem aber ist es eine sehr kurzfristige Politik, die in sich selbst ihre eigene Strafe birgt, denn eines Tages müssen die Steuerrückstände doch bezahlt werden, und wenn die Coalition einmal zur Macht kommen sollte, wird sie die Erste sein, die hierauf dringt. Durch die vorgeschlagene Reform des Wahlrechtes wird die Proportion der nationalen Repräsentation nicht zum Schaden der Magyaren beeinflusst werden. Die ungarische Race ist die dominierende und sie muß ihre Suprematie behalten. Das sollte aber offen gekehrt und nicht durch ein arbiträres Wahlsystem. Unsere Hegemonie muß und wird intact bleiben.

Die Frage der irischen Homerule droht der neuen liberalen Regierung Englands am Beginne ihrer Wirksamkeit gefährlich zu werden. Sir Henry Campbell-Bannerman hat vor Kurzem, aber noch ehe seine Berufung zur Regierung in Sicht war, zu Stirling in einer Rede den irischen Nationalen die Zusage gemacht, er wolle sie in der Homerule-Campagne unterstützen und ihnen behilflich sein, ihre Politik durch Institutionen zu sichern. Bevatium soll Campbell-Bannerman später seinem Parteigenossen Asquith, der ein Gegner der Homerule ist, Aufklärungen gegeben haben, welche die Deutung seiner Worte modifizierten und es Mr. Asquith ermöglichten, als Schopfsänger in das Ministerium Campbell-Bannerman einzutreten. Lord Rosebery wollte aber mit einer derartigen privaten Beschäftigung sich nicht zufrieden geben und erklärte am 11. d. in einer Versammlung der liberalen Liga, daß er sich von Campbell-Bannerman, wiewohl er sonst dessen Verdienste und Fähigkeiten hochschätze, um der Homerule willen lossagen müsse und an der bevorstehenden Wahlcampagne nicht teilnehmen werde. Die unionistischen Blätter begleiten Rosebery's Rede mit großem Beifalle und „Daily Mail“ erklärt, die Rede Rosebery's werde der unionistischen Partei bei den kommenden Wahlen von großem Nutzen sein. Auch der „Standard“ sagt von Lord Rosebery, er habe sich in diesem Falle als einen ehrenwerthen mutigen Staatsmann erwiesen. Rosebery sei selbst von 1886 bis 1893 ein Homerule gewesen, aber er sei von dieser Richtung, die seither dreimal in allgemeinen Wahlen vom Lande abgelehnt worden ist, abgekommen. Ueberdies hätten wohl auch die Erfahrungen Schweden-Norwegens und Oesterreich-Ungarns auf ihn eingewirkt. Die dualistische Monarchie von Oesterreich und Ungarn werde nur durch ein einziges Leben zusammengehalten, während ihre auswärtige Politik und ihre innerer Fortschritt durch innere Kämpfe gefährdet werden. Nach diesen Erfahrungen sei Lord Rosebery als patriotischer Staatsmann gezwungen gewesen, gegen die Mandäver, mittelst deren die irische Homerule wieder in den Vordergrund gerückt werde, zu protestieren.

In Yalta überfielen Bahnarbeiter die Stationsbeamten und ermordeten sie. Die Thäter wurden verhaftet; Sappeure wurden zum Bahndienste herangezogen.

Nach Meldungen aus Rostow am Don sind dort große Unruhen ausgebrochen. Die dortige czarentreue Garnison machte den Ruhestörern gegenüber von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden 300 Personen getödtet und verletzt. Die Schiffarbeiter in Rostow haben die mit Waaren beladenen Schiffe theils versenkt, theils verbrannt. Die Kaufleute erleiden dadurch großen Schaden. Die Banken haben die Auszahlungen der Bankguthabenden sistirt; die besser situirten Bewohner verlassen fluchtartig die Stadt.

### Hermannstädter Bürgerabend.

Hermannstadt, 18. December.

Bekanntlich hat das hiesige evang. Presbyterium in der Sitzung vom 11. d. beschlossen, die bisher mit sechs Procent der Staatssteuern eingehobene Kirchenumlage beizubehalten und außerdem die Einhebung einer Schulumlage mit zwölf Procent der Staatssteuern zu bewilligen und diesen Beschluß der demnächst zusammentretenden größeren ev. Kirchengemeindevertretung zur Genehmigung zu empfehlen, damit er nach seiner Genehmigung durch das evang. Landes-Conferentium vom 1. Januar 1906 an für zwei Jahre in Kraft trete. Begründet wurde dieser Antrag laut Bericht in den Tagesblättern damit, daß der Bedarf der in den nächsten Jahren noch erforderlichen Geldmittel um rund 25.000 Kronen steigen wird durch die Vermehrung der Parallelschule, durch die Errichtung einer neunten Klasse an der Mädchenschule, durch den von der Gemeindevertretung beschlossenen Bau einer Mädchenschule, durch den Entgang der Unterstützung der Schulen aus dem Kirchenfond, der diese Belastung nicht länger tragen kann, durch den Zuwachs von Duinquenalzulagen u. s. w.

Dieser Beschluß hatte die Vertrauensmänner des Hermannstädter Bürgerabends, der zu Anfang dieses Jahres in's Leben getreten und die Besprechung gewerblicher, kommunaler, kirchlicher und sozialer Fragen sich zur Aufgabe gestellt hat, veranlaßt, für gestern Abend unsere Mitglieder, die Handels- und Gewerbetreibenden zu einer Zusammenkunft im großen Saale der Restauration Pantewicz einzuladen, um diese, jeden Einzelnen belastende Umlage einer Besprechung zu unterziehen. Aus dem zahlreichen Erscheinen unserer Mitglieder aller Berufsclassen (über 150) war zu ersehen, daß das Interesse an dieser Frage thatsächlich ein großes ist.

Einige Minuten nach 8 Uhr eröffnete der Obmann der Vertrauensmänner Friedrich Kreißler den Abend, hieß die Erschienenen willkommen, ersuchte die anwesenden Redner, in ihren Ausführungen nur sachlich zu sprechen, sich jeden Angriffes zu enthalten und ertheilte dann das Wort dem Schriftführer Karl Roth, Cassier der Hermannstädter Bezirks-Krankencassa.

Cassier Karl Roth betonte vor Allem nachdrücklich, daß der Bürgerabend im Principe nicht gegen den Beschluß sei, sondern daß er nur gegen den ungerechten Schlüssel der Einhebung der Umlage Stellung zu nehmen sich verpflichtet fühle. In der Kürze der Zeit seit der Veröffentlichung des Beschlusses über die Umlage, von dessen Ablicht gar nichts in die Öffentlichkeit gedrungen und der sozulagen in das tiefste Geheimniß gehüllt war, ist es nicht möglich gewesen, die erforderlichen ziffermäßigen Daten zu beschaffen, um die Angelegenheit eingehend zu studiren und einen Einhebungs-Modus dem Bürgerabend vorzulegen. Nachdem Karl Roth in kurzer, aber schlagender Ausführung diese Frage auch hinsichtlich der Schulgeld-Befreiungen beleuchtet hatte, empfahl er die folgende Resolution zur Annahme:

„Der am 18. December im Saale bei Pantewicz tagende Bürgerabend richtet an die größere Gemeindevertretung das höfliche Ersuchen, der vom löblichen Presbyterium beantragten 12-procentigen Schulumlage in der geplanten Form die Zustimmung zu verjagen. Das löbliche Presbyterium möge ersucht werden, zur Deckung und Einhebung des fehlenden Betrages einen anderen Modus ausfindig zu machen, respective vorzuschlagen, nach welchem insbesondere die Handels- und Gewerbetreibenden nur in einer ihrem Einkommen entsprechenden Höhe belastet werden. Der Bürgerabend ersucht ein löbl. Presbyterium, bei Schulgeldbefreiungen strenger vorgehen und nur dann die Befreiung zu gewähren, wenn wirkliche Bedürftigkeit vorhanden ist. Weiters spricht der Bürgerabend den Wunsch aus, es möge den Vertrauensmännern des Bürgerabends

Gelegenheit gegeben werden, in die Liste der vom Schulgeld Befreiten Einsicht zu nehmen.“

Fleischhauer Rudolf Göbbel suchte das ungerechte Vorgehen in der Art der Einhebung der Umlage mit einem speciell auf das Fleischhauergewerbe Bezug habenden Beispiel nachzuweisen und beantragte, dahin zu wirken, daß die Einhebung der 12-procentigen Umlage nicht nach der von den Finanzorganen bemessenen directen Staatssteuer, sondern nach dem thatsächlichen fixen Einkommen der Beamten u. s. w. bemessen werde, denn er müsse doch annehmen, daß der Patriotismus jener Herren für die evangelisch-deutsche Kirche und Schule zweifellos kein geringerer sein wird, als bei den Handel- und Gewerbetreibenden, die jederzeit bereit gewesen sind und es auch in der Zukunft sein werden, für die Erhaltung ihrer Kirche und Schule jedes Opfer zu bringen, nur solle dies in gerechter Weise und nicht einseitig, zum Nachtheile der Handel- und Gewerbetreibenden geschehen.

In gleicher Weise sprach unter Erwähnung eines ihn selbst betreffenden Beispiels Viehhändler Karl Roth, der ebenso wie jeder der anwesenden Mitbürger bereit sei, für Kirche und Schule thatsächlich einzustehen, und unterstützte den Antrag des Fleischhauers R. Göbbel.

Nach einigen kurzen Worten Wilhelm Feiriz, die jedoch der Zustimmung nicht begehrten, und nachdem über Aufforderung Friedrich Kreißler's Niemand weiter zu dieser Frage sprach, wurde die von Cassier Karl Roth im Namen der Vertrauensmänner eingebrachte Resolution zum Beschluß erhoben.

Später erschien Stadtpfiscus Dr. Daniel Czekelius im Saale und erbat sich, obwohl die Resolution bereits angenommen war, das Wort. Durch seinen Beruf und eine dienstlich nach Wien und Budapest unternommene Reise habe er an der Sitzung des ev. Presbyteriums in seiner Eigenschaft als Presbyter nicht teilnehmen können und so sei er auch nicht in der Lage, nähere Mittheilungen aus jener Sitzung zu machen; er sei jedoch überzeugt, daß wenn seitens der Vertrauensmänner der Referent des Presbyteriums erucht worden wäre, am Bürgerabend zu erscheinen, um hier an der eingehenden Besprechung theilzunehmen, dies unbedingt geschehen wäre. Soviel könne er aber behaupten, daß die Umlage eine dringende Nothwendigkeit sei. Die Annahme, daß die Mitglieder der ev. Kirchengemeinde für ihre Kirche und Schule bisher viel gethan hätten, sei eine ganz falsche, denn dieses haben nur unsere beiden Creditinstitute, die Hermannstädter allgemeine Sparcassa und die Bodencreditanstalt, gethan, und einzig und allein durch deren große Opferwilligkeit sei es bisher möglich gewesen, das Gleichgewicht in Kirche und Schule aufrechtzuerhalten. Die für uns erfreulicherweise stetig steigende Schülerzahl lasse es daher begreiflich erscheinen, daß in demselben Verhältnisse auch die Ausgaben sich erhöhen und zur Deckung dieser müsse eben eine Umlage ausgeworfen werden. Andere ev. Kirchengemeinden in unseren siebenbürgischen Schwesterstädten haben schon längere Zeit hindurch für die Erhaltung ihrer Kirchen und Schulen weit höhere Umlagen, mehr als dreißig Procent, zu zahlen, und da wird doch die Hermannstädter ev. Kirchengemeinde, die bisher immer an erster Stelle gestanden und sozulagen die führende Rolle innehatte, nicht zurückbleiben und ihre Kirche und Schule sinken lassen wollen. Dem Bestreben des Bürgerabends, einen gerechteren, den Handel- und Gewerbebestand befriedigenden Schlüssel zur Einhebung der Umlage zu finden, gab auch Dr. Czekelius seine Zustimmung.

Nachdem dann noch Cassier Karl Roth, Dr. Daniel Czekelius, Fleischhauer Rudolf Göbbel, Viehhändler Karl Roth und Friedrich Kreißler, einige Herren wiederholt auch in humorvoller Weise, das Wort ergriffen hatten, wurden die Vertrauensmänner ermächtigt, die zum Beschluß erhobene Resolution dem evang. Presbyterium zur Kenntniß zu bringen und ein Mitglied der größeren ev. Kirchengemeindevertretung damit zu betrauen, in der demnächst abzuhaltenden Sitzung den Antrag auf Schaffung eines für die Handels- und Gewerbetreibenden gerechteren Einhebungs-Modus der Schul-Umlage einzubringen.

Hiermit hatte der Bürgerabend in der ersten Stunde sein Ende erreicht.

### Stimmen aus dem Publicum.

Wie bereits im Vorjahre bekanntgegeben wurde, haben die Specereihändler Hermannstädts in ihrer am 14. December 1904 abgehaltenen Versammlung einhellig beschlossen, von nun an keine Geschenke, insbesondere Weihnacht- und Neujahrs-Geschenke, zu geben. Ebenso wurde einhellig beschlossen, die Geschenke am Neujahrs-tage (1. Januar) geschlossen zu halten.

Hermannstadt, den 19. December 1905.

Der Gremial-Ausschuß.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. December.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Andreas Stefan Toma, Postbeamter, griech.-orient., aus und in Braila, und Elvire Fisi, ev. A. B., aus Mediasch, in Hermannstadt. — Gustav Adolf Herr, Würtzger, aus Fogarisch und Maria Schwarz, Köchin, aus Schäßburg, Beide evang. A. B., in Hermannstadt. — Michael Schlecht, k. u. k. Feuerwerker, aus Batloch, und Sara Karres, aus Reich, Beide evang. A. B., in Hermannstadt. — Julius Lutsch jun., k. u. k. Feuerwerker, evang. A. B., aus Ptele, in Kronstadt, und Sijela Putnoki, röm.-kath., aus und in Hermannstadt.

(Zur Sonntagsruhe anlässlich der Feiertage.) Die Handels- und Gewerbetreibenden in Kronstadt gibt der Geschäftswelt bekannt, daß zufolge Verfügung des kön. ung. Handelsministeriums an den Sonntagen: 24. und 31. December l. J. der Verkauf seitens der gewerblichen- und Handelsgeschäfte beziehungsweise der Kauf-Verkauf ausnahmsweise nur bis 5 Uhr Nachmittags bewerkstelligt werden kann. Ferner kann beim Kaiser- und Friseurgewerbe die Arbeit an den bezeichneten Tagen ausnahmsweise den ganzen Tag über vollführt werden.

(Widmungen.) Zum Andenken an ihre unvergessliche Schwester Roja Zah widmen dem deutschen Frauenheim-Fonds Adolf Zah, kön. Ministerialrath in Budapest und Gehilfen 20 Kronen, wofür bestens dankt das Actions-Comité.

Zum Andenken an ihren lieben Gatten widmet Frau Louise v. Brennerberg geb. Scherer dem Mädchen Schul-Baufond 50 Kr., wofür den herzlichsten Dank sagt Julie Guiff.

Frau Louise v. Brennerberg geb. Scherer widmet zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten Alfred v. Brennerberg 50 Kr. in die Germania-Stiftung, wofür geteilt dankt der Ausschuß des Männerchors Germania.

Zum Andenken an ihren lieben Gatten Alfred v. Brennerberg widmet Frau Louise v. Brennerberg geb. Scherer 50 Kronen für den Pensionfond der Stadtkapelle, wofür geteilt dankt das städtische Musik-Comité.

Von zwei Schwestern sind in dankbarer Erinnerung an ihre unvergessliche Mutter dem Waisenhaus 8 Kronen, von Doctor Ludwig Schreiber (Budapest), statt eines Kranzes auf das Grab seines Freundes Alfred v. Brennerberg für die evang. Krankenpflegeanstalt 10 Kronen, von Pfarrer Daniel Connert in Klein-Schellen für den Schwester-

unterstützungsfond 20 Kronen gespendet worden. Für die Widmungen dankt geteilt das evang. Presbyterium A. B.

Dem „Verein für Christbescheidung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben noch vor der Bescheidung die löbl. Schulkammerge-Fachschule zwei Paar Schuhe und ein Paar Stiefel, R. R. ein Spielzeug, ein Paar Strümpfe und zwei Kronen, die Firma Karl A. 10 Cartons Christbaumkerzen und drei Kronen, Wilhelm Wazek zwei Cartons Zuckerwerk, ein stiller Wohlthäter mehrere hübsche Bilderbücher, Josef Klima und dessen Frau zwei Kronen, das Veronal der Firma Friz Buertmes, Baumeister, vier Kronen, A. Maganek zwei Kronen und Oscar Seiser eine größere Anzahl hübscher Christbaumstumpen gespendet. — Für alle diese freundlichen Gaben spricht die Vereinsleitung auch im Namen aller in diesem Jahre vom Vereine bescheidenten Kinder besten Dank aus.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Mittwoch den 20. d. wird die mit größtem Erfolg gegebene Schwank-Revü „Ein Quartier ungen“ zum ersten Mal wiederholt. Die Besetzung ist die gleiche, wie am ersten Abend.

(Winter-Vorlesungen.) Morgen Mittwoch den 20. d. liest im Comitatus-Saale Professor Gottlieb Brandisch über „Werden und Vergehen der Volksmelodien“. Anfang 5 Uhr Nachmittags. — (Versammlung der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines.) Die am 16. d. abgehaltene, ziemlich gut besuchte Versammlung beschloß auf Antrag der Sectionsführung, die übliche Christbescheidung für die Jugend jener Dörfer, mit denen die Section bei Erfüllung ihrer Aufgaben in Verbindung kommt, diesmal in Großau zu veranstalten, da dieser Ort nach der bisher beobachteten Reihenfolge heuer hiesfür wieder an die Reihe käme.

Die Veranstaltung wird dem Bureau übertragen; Vereinsvorstand Dr. Gustav Lindner und der Gebirgsjagdverein widmen als Beitrag der Rollen je 20 Kronen, was dankend zur Kenntniß genommen wird. Ein weiterer Beschluß der Versammlung ging dahin, am 1. Februar 1906 einen Ball im Gesellschaftshaus zu veranstalten, dessen Arrangement einem Comité anvertraut wird, an dessen Spitze mit Aelocation Obmann-Stellvertreter Hauptmann August Roland Spieß v. Braccioforte berufen wurde.

Die Prämie aus dem Dr. Karl Conradt-Führerfonds wird dem Führer Ivan Cotojan in Fred verliehen, der sich bei dem heuer vorgenommenen Touristenunglück wader benommen hat.

Aus der Reihe der Mittheilungen seien bloß die wichtigsten hervorgehoben: Die Jubiläums-Feier des Hauptvereines ist unter entsprechender Theilnahme der Section — namentlich an der touristischen Ausstellung — würdig verlaufen; die abschließenden Ausflüge sind zur besten Zufriedenheit ausgefallen.

Der Dank der Section wird ausgesprochen: dem Architekten Hans Hecker für seine Verdienste um Zustandbringung der Sectionsausstellung, den Mitgliedern C. W. Kraft, Karl Göbbel jun. und Adolf Fonn jun. für die Leitung der Ausflüge, Herrn Josef Sikeli für unentgeltliche Bestimmung des Speise-Service und Frau Louise Knopp für unentgeltliche Besorgung des Proviant-Einkaufes für die Ausflüge.

Universitäts-Professor Dr. Fr. Andree in Marburg spendete der Section 100 Kronen, ein Ungenannter 60 Kronen für die Steinhütte am Bullea-See und Vereinsvorstand Dr. Gustav Lindner 50 Kr. für die Bullea-Schuhhütte.

Allen Genannten wird der protocolarische Dank votirt, ebenso wie dem Schriftführer Risling für die Förderung des Baues der Steinhütte am Bullea-See.

Der verstorbene Senatspräsident Josef Schneider hat die Section in seinem letzten Willen mit einer Widmung von 200 Kronen bedacht; die Versammlung ehrte das Andenken des heimgegangenen edeln Gönners durch Erheben von den Sitzen, gleichzeitig dadurch auch den Dank für dessen Zuwendung zum Ausdruck bringend.

Oberst Baron Handel-Mazzetti in Linz beglückwünschte die Section zu ihren heurigen Erfolgen und theilte seinen Entschluß mit, gründendes Mitglied des Karpathenvereines und der Section „Hermannstadt“ zu werden, wofür der Dank der Section zu Protocol gebracht wird. Der Holzverkauf aus dem Sectionswald am Regoi ist zum Abschluß gebracht worden und ergab ein günstiges Resultat; dem Obmann wird für seine diesbezüglichen vielen Bemühungen der lebhafteste Dank der Versammlung ausgesprochen. Dem invaliden Führer Nicolaus Tarcea soll eine einmalige Unterstützung von 15 Kronen gewährt werden.

Das Curhaus auf der „Hohen Rinne“ ist am 20. September gesperrt worden und seither als „Schuhhaus“ verproviantirt und ausgefüllt. — Die Schuhhütten im Bullea-See und auf dem Regoi sind gesperrt, die Schlüssel beim Sectionsobmann deponirt, wo sie von allfälligen Besuchern angefordert werden können; die bezüglichen Vertrauensmänner sind zu solchen Touren unbedingt mitzunehmen.

Die gründenden Sections-Mitglieder Dr. Gustav Lindner und Ernst Lübeck haben ihre Gründerbeiträge auf 100 Kronen, beziehungsweise 50 Kronen erhöht; als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Wilhelm Waelther, k. u. k. Hauptmann, Oberstabsarzt Dr. Engel Sanitätschef des 12. Corps, Friz Buertmes, Baumeister, hier, Franz Schleifinger, Sägemerksleiter in Oberporumbach, Rudolf Wadzinger, k. u. k. Lieutenant, Konstantinopel, Erich von Leipzig, Major im Großen Generalstab und k. deutscher Militär-Attaché in Konstantinopel und M. Bork, Großhändler in Hamburg.

(Verkauf unbestellbarer Bahn-Sendungen.) Im Sinne von §. 70 des Betriebs-Reglements werden Donnerstag den 21. d. um 9 Uhr Vormittags in dem Frachten-Magazin der hiesigen öffentlichen Vicitation gegen Baarzahlung verkauft werden: (Eine lebende brennende Fackel.) Die Bewohner der Hartenedgasse verlegte gestern kurz vor 4 Uhr Nachmittags ein entsetzliches Vorkommniß in größte Aufregung. Zu dieser Zeit hatte ein Dienstmädchen im Hofraume eines Hauses in der Wielengasse in unvorsichtiger Weise mit einem Spiritus-Schnellfieder hantirt und entzündete sich dabei das Haar; in seiner Verzweiflung lief das Mädchen lichterloh brennend durch die Hartenedgasse, bis ihr endlich aus der Restauration Rengel Hilfe zutheil ward dadurch, daß Herr Kenzel jun. eine rolch zur Hand gewene Jacke auf den brennenden Kopf warf, die Flamme erlosch und das Mädchen dann sofort in das Spital führte. Die Verletzung des Mädchens infolge der erlittenen Brandwunden an Hals und Kopf soll schwerer Natur sein.

(Verhaftete Mädchenhändlerin.) Auf Requisition der Budapester Polizei wurde in Oderberg eine gewisse Hermina Weiß aus Budapest (Gengeri-utca 23) verhaftet. Die Weiß war im Vergriffe, acht Budapester Mädchen nach Rußland zu bringen. Sie selbst führte die Mädchen unter dem Vorwande, ihnen in Rußland Anstellungen in Chantant-Etablissements zu verschaffen. Ihre wirkliche Absicht aber war, ihre Opfer der Schande zuzuführen.

(Veruntreuung.) Der 40-jährige Bierverfälscher Rudolf Kroß, der laut Anzeige der Göbber Brauerei-Aktiengesellschaft in Göb bei dieser Gesellschaft einen Betrag von 12.611 Kr. veruntreut hatte, ist am 12. d. in Wiener-Neustadt verhaftet worden.

(Erdbeben.) In Agam und Rudolfswerth wurden gestern Erdstöße verspürt.

(Kleine Mittheilungen.) Aufgefangen wurde ein schwarzer gelber Dachshund mit weißen Füßen; abzuholen Salzgasse 4.

Nr. 296.  
Hermannstädter Zeitung  
Handel  
Die  
Tagen  
der zufried  
und in Bu  
Er.“ meiß  
Bukarest,  
Rumänien  
Heint  
ersten Aufst  
leuchtet und  
Beziehung  
aus den The  
genügen, we  
woche und  
besuchte —  
der als Gra  
Hinübergele  
tonen Alles  
die Herren  
Damen Sel  
an die Nam  
Rom,  
die Demission  
scheidung vor  
scheinlich, doch  
Ob Tittoni in  
haupten.  
Budape  
sowie auch die  
Apponyi als  
legen wird, an  
tagung des Ab  
Budape  
des Abgeordnet  
einen Beamten  
einfach veröff  
nicht demonstrie  
Budape  
gebene Verlep  
gemeine geh  
Zusammentritt  
Der Entwurf ist  
und einer ausfü  
allein an der po  
Verprechen nich  
persönlich dem B  
dessen Verwirkli  
Entwurf sammt  
allen Blättern b  
Verfügungen fin  
der Lage sein wi  
zulegen und besse  
Die Regierung  
gemeine Wahlrech  
Weihnac  
gelangen zum  
500  
gara  
Tischweine  
1896-er Kokett  
1899-er Riesling  
Dalmatiner Rot  
Othello-Rothwe  
arme zu empfe  
Ofner Rothwein  
J.  
[1236] 1-3  
Heltuerga  
Für  
Pa  
für den täglic  
find  
Parfumerie- u

**Bade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Spar-cassa** Mühlgasse Nr. 4:  
 Mittwoch: Bannen-, Brause-, Motorwellen- und Curbäder von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends für beide Geschlechter. Badaort ordinet von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmbad und Schwimmunterricht von 7-8 Uhr Früh für Herren, 8 Uhr Früh bis 11 Uhr Vormittags für Damen, 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags für Herren, 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Damen zu erhöhtem Preise. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags für Herren zu erhöhtem Preise, 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Herren.

**Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.**  
 Die Telephonlinie Budapest-Bukarest, die vor mehreren Tagen bereits dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde, functionirt in der zufriedenstellendsten Weise und wird von den Parteien in Budapest und in Bukarest ziemlich häufig in Anspruch genommen. Die „Rel. Crt.“ meldet, weilen derzeit einige höhere ungarische Postbeamten in Bukarest, um die Telegraphen-, Post- und Telephon-Einrichtungen in Rumänien zu studieren.

**Deutsches Theater.**

Hermannstadt, 19. December.

Heinrich Reinhardt's Operette „Das süße Mädel“ ist seit seiner ersten Aufführung am hiesigen Theater wiederholt von allen Seiten beachtet und besprochen worden, ist daher in textlicher und musikalischer Beziehung jedem Theaterbesucher aus eigenem Anhören, den Nichtbesuchern aus den Theaterberichten wohlbekannt, somit dürfte im vorliegenden Falle genügen, wenn über die geistige — im Hinblick auf die Weihnachts-Vorwoche — und den auch in normaler Zeit kritischen Montag ziemlich gut besuchte — Vorstellung einfach mitgeteilt wird, daß Herr Burger, im Übermaß aus der halben Stimme in die Lage des kräftigen Brust-tones Alles verblüffte, seine Partnerin Frä. Weber in der Titelrolle, die Herren Pistol (Lieslich) und Tellowski (Plewny), sowie die Damen Selhofer (Lizzi) und Sablé (Fritzi) lebhaft applaudirt und an die Kasse gerufen wurden.

**Neueste Nachrichten.**

Rom, 18. December. Minister-Präsident Fortis hat dem König die Demission des Cabinets angeboten. Der König hat sich die Entschcheidung vorbehalten. Die neuerliche Berufung Fortis' erscheint wahrscheinlich, doch nicht sicher. „Messagero“ hält dessen Berufung für sicher. Ob Tittoni im Amte bleiben werde, läßt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten.

**Original-Telegramme.**

**Budapest, 19. December.** Sämtliche oppositionellen Parteien, sowie auch die liberale Partei nahmen die Resolution, welche Graf Albert Apponyi als Protest gegen die Vertagung des Abgeordnetenhauses vorlegen wird. Die Resolution protestirt gegen die gesetzwidrige Vertagung des Abgeordnetenhauses.

**Budapest, 19. December.** Die Regierung wird in der Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht erscheinen, das Vertagungs-Rescript durch einen Beamten entsenden und die Wahlvorlage nicht einreichen, sondern einfach veröffentlichen. — Die Socialisten werden vor dem Parlament nicht demonstrieren.

**Budapest, 19. December.** Die Regierung hat ihr seinerzeit gegebenes Versprechen, wonach sie den Gesetzentwurf über das allgemeine geheime gemeindeweise Wahlrecht bis zum heutigen Zusammentritt des Abgeordnetenhauses fertigstellen werde, auch eingelöst. Der Entwurf ist nebst einem überreichen Material an statistischen Daten und einer ausführlichen Motivierung fertiggestellt und es liegt einzig und allein an der politischen Situation, daß der Minister des Innern dieses Versprechen nicht in der Form einlösen kann, daß er diesen Entwurf persönlich dem Parlament vorlegt. Er erfüllt daher zunächst jenen Theil, dessen Verwirklichung in seiner Möglichkeits-Sphäre liegt. Er hat den Entwurf sammt der Motivierung in Druck legen und am heutigen Tage allen Blättern der Hauptstadt und der Provinz zugehen lassen. Diese Verfügungen sind nur als vorläufige anzusehen, bis die Regierung in der Lage sein wird, im Abgeordnetenhause zu erscheinen, den Entwurf vorzulegen und dessen constitutionelle Verhandlung als gesichert zu betrachten. Die Regierung publicirt heute den Gesetzentwurf über das allgemeine Wahlrecht sammt der Motivierung und dem 240 Seiten um-

fassenden statistischen Material. Nach dem Entwurf ist jeder Mann und jeden das 24. Lebensjahr vollendet hat, schreiben kleinere Abstammungskreise getheilt. Jede Stadt, Großgemeinde und jedes Kreisnotariat bilden einen eigenen Abstammungskreis. In zu bevölkerten Städten und Großgemeinden können im Nothfalle ebenfalls mehrere Abstammungskreise gebildet werden, so daß die in den Kreis gehörenden Kleingemeinden einzeln oder mit einer anderen Gemeinde, eventuell mit einer Stadt einen separaten Abstammungskreis bilden. Die Abstammung geschieht unmittelbar geheim mittelst Stimmzettel. Jeder kann abstimmen, der in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Abstimmung kann nur persönlich erfolgen. Die Zahl der Abgeordneten bleibt die gegenwärtige, ebenso bleibt die Dauer des Mandates mit fünf Jahren weiter aufrecht.

Ueber die Neueinteilung der Bezirke, die Zusammenstellung der Namenslisten und über die Gerichtsbarkeit betreffend die Gültigkeit der Wahlen verfügt ein eigenes Gesetz. Der Minister des Innern ist verpflichtet, diese Gesetzentwürfe innerhalb eines Jahres von der Promulgirung dieses Gesetzesentwurfes gerechnet vorzulegen.

Diejenigen, die nach den gegenwärtigen Gesetzen Wähler waren, obgleich sie des Schreibens und Lesens nicht kundig sind, behalten ihr Wahlrecht für die Dauer zweier, dem Insultretreten dieses Gesetzes folgenden Reichstags-Cyklen. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit der Neueinteilung der Wahlbezirke in's Leben.

Die Motivierung weist in erster Reihe auf die Mißverhältnisse hin, welche eine Reform als dringend notwendig erscheinen lassen, und die zumeist im Bodensteuer-Minimum, sowie in der Einteilung der Bezirke im Araber Comitate zwischen 1 Kr. 42 H. und 35 Kr. 30 H., im Bacshodrogher Comitate zwischen 12 Kr. 46 H. und 76 Kr., selbst noch größer ist das Mißverhältnis in einzelnen Bezirken; in einer Gemeinde des Garboz-Vogdaner Bezirkes beträgt das Minimum 2 Kr. 52 H., in anderen 20 Kr. 40 H.

Am grellsten präentirt sich das Mißverhältnis in Bezug auf die Wählerzahl; diese varirt in einzelnen Bezirken zwischen 139 und 12.105. Die Reform ist also anders gar nicht denkbar, als durch Ausdehnung des Wahlrechtes. Im Jahre 1904 waren im Lande 1,048.976 Wähler, das ist sechs und einviertel Procent der Bevölkerung. In keinem westlichen Lande ist dieser Procentzahl ein so niedriger. Andererseits ist auch heute noch derselbe Vermögens- und Bildungs-Census in Geltung, den wir im Jahre 1848 aufgestellt, wo noch unsere sozialen Zustände jeither eine gründliche Aenderung erforderten. Die Bildung breite sich in den breiten Volksschichten aus, dadurch erwachten die schlummernden Wünsche. Auch unser Wirtschaftsleben, die Fabrikindustrie, die Arbeiterklasse sind um neue Schichten vermehrt. Drei Generationen sind jeither emporgewachsen und jede brachte neue Ideen, neue Wünsche, neue Gesühfte mit und doch sind diese sozusagen gänzlich aus dem Parlament verbannt, und nachdem das Volk im Parlament nicht zu Worte kommen kann, fanden auch seine Interessen dortselbst keine Vertheiligung.

Die großen moralischen und wirtschaftlichen Calamitäten des Volkes, die massenhafte Auswanderung sprechen gegen das jetzige Wahlsystem eine herbe Sprache. Gegenwärtig sind in Ungarn 4,322.940 Männer im Alter von 20 Jahren; davon haben kein Wahlrecht 3,152.119, also 77 und ein halbes Procent der männlichen Bevölkerung, und 2,186.095 ist die Zahl jener des Schreibens und Lesens kundiger Männer im Alter von über 20 Jahren, welche heute kein Wahlrecht besitzen. Nach Beschäftigungsgruppen sind von Bodenbesitzern Nichtwähler 51, die unter 2 Foch gerechnet sogar 54 und ein halb Procent vom Wahlrecht ausgeschlossen. Etwas günstiger ist das Verhältnis der Kaufleute; hier sind nur 44 Procent ausgeschlossen.

Die Ausdehnung des Wahlrechtes berührt somit nicht nur die Interessen der Arbeiter, sondern auch diejenigen der bürgerlichen Gesellschaft sehr nahe. Die Erfahrung lehrt, daß das allgemeine Wahlrecht das beste Gegenmittel für die revolutionären Bestrebungen, ein förmliches Sicherheits-Ventil gegen gewaltthätige Neigungen ist. Für das allgemeine Wahlrecht spricht auch der Umstand, daß nur schwer ein System zu finden wäre, welches an dessen Stelle gesetzt werden

könnte. Das System des Census ist nicht geeignet, denn dieses öffnet der Willkür Thür und Thor. Eine Herabsetzung des Census würde überdies das ungarische Element in eine ungünstigere Lage bringen, die Zahl der ungarischen Wähler vermindern und den nationalen Charakter des ungarischen Staates schwächen. Noch schlimmer wäre die Situation für das ungarische Element, wenn jeder 24-jährige Bürger ohne Einschränkung mit dem Wahlrechte bekleidet würde, denn von den 2,895.357 Ungarn; darum stellt der Entwurf die Bedingung der Schreibens- und Lesenskundigkeit auf, denn hier repräsentiren die Ungarn 61 Procent. Diese Bedingung ist auch principiell gut zu motiviren, denn sie schließt nur die ganz ungebildeten Elemente aus der Wahlberechtigung aus, ohne den Einfluß des Gros der Bevölkerung auf die verfassungsmäßigen Functionen zu schmälern.

Eine Beschränkung des Wahlrechtes auf die ungarische Lesens- und Schreibenskundigkeit würde eine große Rechtsverkürzung bedeuten, da beispielsweise in Arva von 18.876 Männern nur 1900, in Krassó-Bördny von 110.000 nur 12.000 das Wahlrecht erhalten würden.

Nach Beschäftigungsgruppen betrachtet, kommt die Reform in erster Reihe der Arbeiterklasse zugute, welche statt wie bisher mit 6 in Zukunft mit 43 und einem halben Procent figuriren wird.

Der Schlusspajus schildert die Motivirung der früheren Versuche, welche im ungarischen Parlamente im Interesse der Ausdehnung des Wahlrechtes und der Neueinteilung der Wahlbezirke unternommen wurden. Der jetzige Gesetzentwurf wolle diese alten Bestrebungen endlich ihrer Verwirklichung entgegenführen.

**Budapest, 19. December.** Die romanischen Abgeordneten beschloßen, dem Minister Kristoffy eine Protest-Adresse zu überreichen, worin gegen die Gerüchte über Vorbereitungen der Rumänen zum Ueberfall auf die Ungarn energisch Verwahrung eingelegt wird.

**Nisa, 19. December.** Die Aufständischen fordern die Anerkennung der Letzigen Republik und vollständige Lösung von Rußland. — In Mitau dauert der Kampf fort.

**Fremden-Liste**

vom 19. December.

**Hotel Römischer Kaiser.** Dr. Krasser, Arzt, von Mühlbach; Kollar, Goldhändler, von Klausenburg; Kammer, Magistral-Notar, von Kronstadt; Grafer, Farmer, von Hamlach; Kovacs, Förster, von Fogaras; Schanzel, Goldhändler, Berdier, Zuprefario, von Budapest; Konof, Gusschmied, Pretorian, Ingenieur, Belfescu, Beamter, Hinteacu, Privatier, Tonescu, Kaufmann, von Kimmis; Georgescu, Privatier, von Craiova; Roth, Kaufmann, von Großwardein; Radu, Notar-Gattin.  
**Hotel Bonfert.** Moga, Advocatur-Concipient, von Kronstadt; Franobies, Beamter, von Witz; Simian, Kaufmann, von Kimmis; Rosenauer, Landwirth, von Zartlau.

**Stadt-Theater in Hermannstadt.**

Direction: Leo Bauer.

Mittwoch den 20. December 1905:

IV. Abonnement. 12. Vorstellung.

**Einquartierung.**

Schwan in 3 Aufzügen von Antony Mars.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**

vom 18. December.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	113 30	3 1/2-%ige österr. Anleihe-Rente	90 65
3 1/2-%ige „ „ „	95 10	1860-er Rente	156 25
4-%ige ung. Kronen-Rente	85 90	Österr. ungarische Anleihe-Rente	1629 —
4-%ige österr. Kronen-Rente	95 70	Ungarische Credit-Actien	786 25
Kroat. österr. Obligat.	96 —	Österr. ungarische Credit-Actien	668 50
Ungarische Boden-Rente	213 50	20 Franz. Plätze	19 15
4-%ige Reichsregulirungs-Rente	156 —	Deutsche Reichsbank	117 72 1/2
4-%ige österr. Kronen-Rente (Mai)	99 50	London a vista	239 97 1/2
4-%ige österr. Kronen-Rente (Jan.)	99 35	Paris a vista	95 57 1/2
4-%ige österr. Kronen-Rente	117 15	R. u. l. Ducaten	11 84
4-%ige österr. Kronen-Rente	99 50	Italienische Rente	95 75
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditbank VII. Emission	97 50	Italienische Rente	97 50
4-%ige „ „ „	99 —	allgemeinen Sparcasse VII. Emission	99 —

**Hermannstädter Münzen-Platours**

vom 19. December.

Ducaten	Kauf	Verkauf	100 Mark (Gold)	Kauf	Verkauf
Rei (Silber)	11 26	11 36	100 Mark (Noten)	117 15	117 05
Rei (Gold)	94 30	94 70	Rapoleon's	117 40	117 92
Rei (Silber)	93 50	94 40	Rubel (Noten)	19 08	19 16
Rei (Gold)	21 50	21 70	Rubel (Silber)	95 20	95 4
Rei (Silber)	23 84	24 04		94 —	94 —

**Zu den Weihnachts-Feiertagen**  
 gelangen zum Auschanke en gros & en détail  
**50000 Liter**  
 garantirt naturreine  
 Tischweine per Liter à 60, 72, 80 h.  
 1896-er Kokeithaler per Liter à K 1.—  
 1899-er Riesling „ „ „ 1.40  
 Balmatiner Rothwein „ „ „ —.76  
 Othello-Rothwein, besonders für Blut-  
 arme zu empfehlen per Liter à K —.80  
 Oner Rothwein „ „ „ 1.40  
**J. Josef Platz,**  
 Weinhandlung,  
 Heltauergasse 43 u. Kempelgasse 19.

**Gesucht**  
 wird zur Führung einer Wirtschaft  
**älteres Fräulein oder Witwe.**  
 Näheres bei der Administration dieses Blattes.  
 [1299] 2-2

**Eine Frau**  
 in mittleren Jahren, wünscht als **Wirthschafterin,**  
**Stütze der Hausfrau** u. unterzukommen, ist gegen-  
 wärtig bis Neujahr in Stellung. Sie ist gute Köchin,  
 versteht die Landwirthschaft und besitzt sehr  
 gute Zeugnisse.  
 [1234] 1-3  
 Adresse bei der Administration dieses Blattes.

**Cautionsfähiger Wirth**  
 wird für das **Gemeinde-Wirthshaus** in  
 Schellenberg gesucht.  
 Näheres **Brauerei Habermann.**  
 [1287] 1-3

**AVISO!**  
 Gebe den p. t. Kunden höflich bekannt, daß  
 mein **Geschäft** Freitag den 22. d. M. von  
 4 Uhr Nachmittags bis Samstag 4 Uhr Nach-  
 mittags Feiertags halber geschlossen sein wird.  
 [1238] 2-2  
**Abt. Schlesinger,**  
 Reispargasse Nr. 7.

**Siebenbürger Gebirgsweine**  
 von **Josef B. Teutsch, Schässburg.**  
 reichste Auswahl edelster  
**Dessert-, Tafel-**  
 und  
**Tischweine**  
 garantirt naturrein  
 empfiehlt  
**Johann Billes,**  
 Hermannstadt.  
 Präsentkörbe zu Weihnachts- und Neujahr-  
 Geschenken. [1235] 1-4  
 Postsendungen werden prompt besorgt.

**Für Weihnachten!**  
 Die auserlesenen  
**Parfumerie- u. Toilette-Waaren**  
 für den täglichen Gebrauch, sowie in feinsten Ausstattung, besonders geeignet zu  
 gern gesehenen  
 [1219] 6-10

**Weihnachts-Geschenken,**  
 sind in reicher Auswahl in allen Preislagen zu haben in unserem  
 Parfumerie- und Toilette-Waaren-Geschäft, Heltauergasse, „Hotel Röm. Kaiser“.  
 Erste siebenbürgische Stearinkerzen-Fabrik.

**Hüte Hüte Hüte Hüte**  
 Herbst — **Neuheiten** — Winter  
 für Herren und Knaben.  
 Erstclassige Fabrikate. Billigste bis feinste Qualitäten. Grosse Auswahl.  
**Kappen Kappen Kappen Kappen**  
**Eislauf-, Reise-, Sport- etc.**  
 für Herren und Damen, Knaben und Mädchen  
 diverse hübsche practische Formen, auch zum Herablassen.  
**Baby-Hütchen und -Käppchen.**  
 Alles zu **bekannt billigsten Preisen,** empfiehlt  
**Carl Niedermaier, Hutmacher.**  
 [1248] 5-5

